

„Aber ganz vorne“ sagte er, als wir den Kinosaal betraten. - Ich war ziemlich down, wegen meinem Ex. Also hat mich ein guter Freund ins Kino eingeladen. Und ich war ganz froh über die Ablenkung, denn die letzten Tage hatte ich aus Langeweile immer wieder mal daran gedacht, wie es wäre Windeln zu tragen und einzumachen. Wieso ich auf Windel kam? Nur so eine Idee - Ohne das ich mir dessen bewusst war, war ich an dem Abend auch schon den zweiten Tag nicht mehr auf Toilette gewesen. Das heißt, Pipi habe ich schon gemacht, das kann ich nicht ewig halten und hab deswegen ja oft genug eine eingepisste Unterhose. - Darum wohl auch die Idee Windeln statt Unterhose zu tragen. Mit Windeln kann man sich, egal wo man auch gerade ist, sich einnässen und muß nicht erst auf Toilette gehen. Und da könnte man auch sein großes Geschäft rein machen, wenn man wie ich es wieder vergessen hat zu gehen. Wenn es drängt, lässt man es raus und erspart sich die Zeit auf der Toilette... und behält dann halt nur die volle Windel an... - OK, zugeben, irgendwann muß man sich auch sauber machen, aber das kann man zu einem späteren Zeitpunkt machen.

Kurt mein Freund, und ich gingen also ins Kino. Schon wie er mich abholte, war meine Blase gut gefüllt, doch ich wollte sie noch nicht entleeren. Im Kino-Foyer fragte mich Kurt noch, ob ich mit ihm aufs Klo ginge, doch ich lehnte ab. Obwohl meine Blase schon drückte und ich schon spürte, dass meine Unterhose etwas feucht geworden war. Ich mag nun mal die Toilette nicht, wo einen ständig jemand auf dem Dödel schaut und stinken tut es in den Klos auch noch. - Dann saßen wir im Kinossessel, der Film begann und zu allem Übel hatte ich mir noch eine Cola und reichlich Popcorn mit rein genommen, das ich auch verdrückte. Das auf meine ohnehin schon volle Blase. Doch ich hielt mich tapfer. Und im Darm drückte es auch heftig, so dass ich schon Blähungen hatte. - Die Blase fühlte sich zum Bersten voll an. Ich drückte kurz auf meinen Unterbauch und konnte spüren, wie voll meine Blase war. - Es ging schon auf das Ende des Films zu und ich konnte es fast nicht mehr aushalten. Es war weniger die Blase als mein Darm. Dringend hätte ich mal gemusst, ich hätte ja gehen können. Doch ich wollte mir den Film bis zum Ende ansehen. Also durchhalten. Ich dachte halt, dann drückst du eben die Blähungen raus, dann wird es schon gehen. Es stank zwar schon um mich herum, und ich schämte mich auch etwas deswegen. Mit bestimmt hochrotem Kopf blickte ich stur auf die Leinwand.

Doch auf einmal kam gar keine Blähung mehr, sondern ich spürte ganz deutlich eine fette Kackwurst, die auf den Ausgang zustrebte. Ich dachte, du willst dir doch nicht hier in die Hose machen. Doch ich wollte... oder doch nicht? Wie total hin und her gerissen von der Idee jetzt was Absurdes zu tun. Ganz gut konnte ich mich noch an die schönen Gefühle erinnern, die ich das letzte Mal dabei hatte, als mich daheim mit Absicht eingekackt hatte. Ich hörte meinen Puls im Ohr schlagen. Also drückte ich wieder und spürte wie sich die erste Kacke den Weg in meine Hose bahnte. Ich könnte es zurückhalten. Und tatsächlich fuhr die Kackwurst wieder in meinen Darm zurück. Das meine Blase bei der Anstrengung ein paar Tropfen abgab, konnte ich nicht verhindern. Ich machte das Spiel mehrere Male. Immer wieder konnte ich es gerade noch aufhalten, so dass meine Unterhose von der Kacke verschont blieb. Tropfen gab es aber doch in meiner Unterhose. Ich griff mir kurz zwischen meine Beine, ich wollte wissen, wie schlimm es war. Meinem Gefühl nach dürfte der Fleck auf der Jeans zwischen meinen Beinen vielleicht Geldstück groß gewesen sein. Also war eigentlich noch gar nix passiert. Ich hätte immer noch auf Toilette gehen können, wenn ich gewollt hätte. Wie oft konnte ich die Kacke noch rauslassen und wieder einziehen, bis das Missgeschick passiert wäre? Egal, es machte Spaß zu

spüren, wie ich meinen Schließmuskel kontrollieren konnte. Es war spannend die harte Scheißwurst zu spüren, wie sie rein und raus ging. Mein harter Penis durchbohrte schon fast meine Hose. Ich musste wenigstens ihn in eine bessere Lage bringen. Doch das macht es nur noch schlimmer. Ich war sogar schon dabei mir meinen Harten durch die Hose zu masturbieren und das mitten im Kino... und es wurde auch zunehmend schwerer, den richtigen Zeitpunkt zu finden, mit der Kacke im Arsch zu spielen und mich gleichzeitig zu wischen. Ich verlor langsam die Kontrolle. Fast drei Tage war ich nicht Groß auf der Toilette gewesen und alles, was in meinem Darm war, schob nach. Noch ging es. Es kam schon von selber, sehr viel brauchte ich gar nicht mehr zu tun. Nur leicht drücken. Wieder spürte ich die Kacke. Es war immer schon ein wenig mehr davon zwischen meinen Pobacken zu spüren. Ich glaube, es ist eine sehr feste Wurst. Und ich dachte: noch ein Stückchen, nur noch ein kleines Stückchen, dann ziehst du wieder zurück. Wie gesagt, ich fühlte es kommen und beinahe hätte ich den Absprung verpasst, doch gerade noch rechtzeitig fuhr die Wurst zurück.

Dachte ich jedenfalls. Aber ich hatte jedes Mal mehr gespürt, wie knapp es war. Dass der Weg zur Umkehr beinahe zu lang geworden war. Und jetzt war doch etwas zwischen meinen Pobacken hängen geblieben. Die ganze Wurst war es nicht, da war ich mir sicher. Aber ein bisschen Scheiße war nun doch bereits in meiner Hose gelandet. O Gott, ich glaubte es nicht. Jetzt hatte ich doch wieder in die Hose gemacht, und auch noch groß und alles in der Öffentlichkeit! Eigentlich wollte ich doch gar nicht einmachen, oder doch? Ich erinnerte mich daran, dass ich zum Glück heute eine Unterhose trug, die längere Beinabschlüsse hat. Egal, ich wollte jetzt auch nicht mehr auf Toilette gehen und Schadensbegrenzung betreiben. Ich wollte jetzt meine Kacke loswerden und zwar sofort, in meine Jeans. Zunächst hatte ich Hemmungen, obwohl meine Unterhose eigentlich schon nass und voll war, noch mehr rein zu machen. Aber als ich die Wurst spürte, als sie immer länger wurde, war auch der Umkehrpunkt überschritten, als der dickste Teil der Wurst meinen Darmausgang überschritten hatte. Als die Kacke zwischen meinen Pobacken in der Unterhose landete und mich dort ausfüllte, da war wieder dieses wunderbare Gefühl. Die Kacke war fest und warm und ich war froh, dass es jetzt in meiner Unterhose und nicht mehr in meinem Darm war. Jetzt verlor ich alle Hemmungen und hoffte, ich könnte viel, sehr viel einmachen. Und ich drückte wieder, noch eine Wurst. Wieder ziemlich groß, meine Hose füllte sich. Danach brauchte ich nur kurz zu drücken, wahrscheinlich nur ein Knödel. Mein Darm war gut voll und meine Blase auch, die sich jetzt entleerte. Mit dem AA-machen lief das automatisch. Ich merkte, wie es zwischen meinen Beinen nass und warm wurde, wohligh warm. Einfach toll! Das Pipi lief mir zwischen meine Oberschenkel hindurch. Ich griff mir zwischen die Beine, massierte mir meinen Schwanz ab, der direkt größer und härter geworden war. Strich auch noch ein Stück meine Innenschenkel Richtung Knie entlang. Meine Finger waren nass von meinem Pipi. Mit jedem Drücken Kacke kam ein Schwall Pipi. Ich kann euch gar nicht sagen, was für ein Gefühl es war, mich auf diese Weise in meine Hosen zu erleichtern. Nach zahlreichen Würsten und Knödeln Kacke war meine Jeans schon ganz schön voll. Ich musste ein wenig auf meinem Hintern rumrutschen um alles schön zu verteilen. Ich hatte das Gefühl überall an meiner Haut die Scheiße zu spüren. Es war schön und mein Darm war noch nicht leer. Doch erst drückte ich den letzten Rest Pipi aus meiner Blase. Unendlich lange schien das zu dauern. Dann die restliche Kacke. Bisher war sie ziemlich fest gewesen. Doch der Rest, der in meinem Darm verblieben war, war es nicht. Drei oder viermal drückte ich und genauso oft kam eine weiche Masse aus meinem Po.

Aber es war mir egal, ich fühlte mich ausgefüllt und wohl da unten herum. Meine Hose war so schön voll und ich hatte gerade eine volle Latte, die ich am liebsten auch noch so lange massiert hätte, bis es mir kommt! Es machte mir gar nichts aus auf meiner Kacke und Pisse gefüllte Hose

zu sitzen. Es war alles warm und nass und der Film war gerade zu Ende. Ich hatte den Schluss gar nicht mitbekommen. Ich saß nur da und massierte mir über meinen Schwanzbeule, als wäre ich bei mir alleine Zuhause... - mein Freund stupste mich an, es war Zeit zu gehen. Da saß ich in meiner Kacke vollen Hose und eingepissten Hose und jetzt war es Zeit aufzustehen. Der Klappolstersitz klappte hoch, jetzt konnte es mir egal sein, dass er nass war. Der nächste würde sich wundern. Ich zog meine Jacke an, die war kurz, ging nicht über den Hintern. Stehend fühlten sich meine vollen Hosen ganz anders an als im Sitzen. Ich zog den Hosenbund hoch, die Kacke zermatschte. Sie war jetzt überall. Das Gehen war ganz komisch. Bei jedem Schritt hatte ich das Gefühl, das mehr Kacke zwischen meine Beine rutscht. Es klebte an meiner Haut. Aber die Kacke war noch warm, zusammen mit der Nässe vom Pipi zwischen meinen Beinen fühlte es sich toll an. Und mein Penis, der wollte einfach nicht mehr einfallen. Die Beule vorne sah bestimmt schlimmer aus, als die hinten...

Wie sonst auch gingen wir durch den Nebenausgang raus in die Gasse. Es war dunkel. Auch die Straßenlampen konnten mein Missgeschick nicht entlarven. „Wie fandest du den Film?“ fragte mich Kurt. An den Film hatte ich gar nicht mehr gedacht. „Ich hab mir in die Hosen gemacht“ entfuhr es mir. „Ach so schlimm war er doch auch nicht“ entgegnete Kurt. Er hatte gar nicht realisiert, was ich gesagt hatte. Darum wiederholte ich noch einmal „ich habe mir die Hosen vollgemacht, Kurt!“ - „Echt?!“ - „Ja, wenn ich`s doch sage.“ - „Klein oder Groß?“ „Beides.“ - „Das glaub ich nicht!“ - „Doch. Du kannst ja mal fühlen, oder riechen.“ - „Ich dachte, da hätte einer einen Furz gelassen.“ Ich zuckte mit den Schultern. „Lass mal sehen“ sagte Kurt. Schaute erst meinen Hintern an und fasste da auch hin, ebenso an meine Beine und sogar noch an meine pralle Schwanzbeule. „Die sind wirklich voll, deine Hosen. Was hast du denn gemacht?“ Auf meine Latte ging er komischerweise nicht ein. „Ich hab`s nicht mehr ausgehalten.“ Kurt lachte. „Entschuldige, dass ich lache aber wärst du doch aufs Klo gegangen.“ Ich zuckte wieder mit den Schultern und sagte „Ja, wäre ich.“ - „Du hast dich aber auch richtig vollgemacht, was.“ - „Ja.“ - „Vorn und hinten!“ Ich nickte wieder. „Naja gut. Kann mal passieren. Gehen wir halt erst mal zu mir und machen dich sauber.“ - „Du lachst mich nicht aus?“ - „Nein, warum. Ist halt ein Missgeschick passiert, na und?“ - „Ich hab mich vollgesch...“ - „Jetzt wein doch nicht, weil du dir in die Hosen gemacht hast. Kann doch mal passieren. Komm wir gehen jetzt zu mir.“ Zum Glück waren Kurt und ich alleine unterwegs. Keiner wusste außer ihm von meinem Missgeschick, aber im Dunkeln kommt man es sowieso kaum erkennen.

Zu seinem Freund, mit dem er eine gemeinsame Wohnung hat, war es nicht weit. Wir kamen die Tür rein und Helmut stand im Flur. Begrüßte seinen Freund und verzog dabei die Nase. „Sagt mal, was stinkt denn da so?“ - „Mario hat sich voll in die Hosen gemacht“ rief Kurt fröhlich als wäre nichts Besonderes dabei. Am liebsten wäre ich im Boden versunken. „Groß, Mario.“ Ich nickte, es war ja nicht zu überriechen. „Willst du dich bei uns sauber machen?“ Ich nickte wieder. „Wie schlimm ist es?“ - „Richtig schlimm“ sagte ich und wirklich das schöne Gefühl war weg, denn die Kacke und Pisse war kalt geworden, leider! Kurt nahm mich beim Arm und führte mich zum Bad. „Soll ich dir dabei helfen?“ fragte Helmut. „Wäre vielleicht besser“ murmelte ich. Also kam er mit ins Bad und half mir die Hose ausziehen. Ich stand zunächst breitbeinig über der Kloschüssel, weil ich mich nicht traute, die Unterhose runter zuziehen, da darin der ganze Kackhaufen war. „So wird das nix“ sagte Helmut, als er in meine Hose blickte. Wirklich meine Unterhose war voll und die Kacke war sogar schon an den Seiten heraus gequollen, so dass es sich in meiner Jeans auf meinen Socken und auf meinen Stiefeln wieder fand. „Stell dich hierhin!“ sagte Helmut und ich musste mich weniger breitbeinig in die Nähe der Kloschüssel aufstellen. Er zog den Zipper von meinen Stiefeln auf und half mir aus den Schuhen. Dann zog er langsam und gleichmäßig meine Bluejeans mitsamt meiner weißen

Baumwollunterhose herunter, darauf bedacht, dass so wenig AA wie möglich auf den Fliesen landete. Ich sah die Scheiße in der Unterhose und der Jeans kleben. Ein Teil von der schönen Kacke klebte platt gedrückt in meinen Hosen, ein Teil noch an meinem Po und zwischen den Beinen. Und wie ich das sah, blickte ich mir auch auf mein Geschlechtsteil. Und was ich da nun zu sehen bekam, das machte die Sache wieder mehr als peinlich. Mein Penis hatte sich wieder voll aufgerichtet und stand wippend von mir ab. Und zu allem Überfluss, tropfte auch schon reichlich Vorsaft aus dem Schwanzauge. Am liebsten hätte ich mich jetzt wickeln, doch was soll Kurt denken? Doch den schien es überhaupt nicht zu interessieren, das da ein Mann mit voller Latte vor ihm steht. Sicher sind Kurt und Helmut so eingestellt, dass sie mit anderen Männern keinen Sex haben. - Er half mir nur noch aus den Hosen zu steigen. Anschließend musste ich mich noch mit dem Hintern über die Kloschüssel stellen, damit er mir erstmal meinen Po mit einem Waschlappen abputzen konnte. Alleine hätte ich das nie ohne große Sauerei geschafft. Aber Helmut gab sich sehr viel Mühe und säuberte mich sanft, auch zwischen meinen Beinen und kümmerte sich sogar darum, meinen Penis und Sack zu säubern. Ich genoss es sehr, da er dabei auch meinen Penis mehr als nötig abrieb. Und weil ich mich nicht dagegen wehrte, machte er auch weiter. Das er sich dabei selber wickelte, das merkte ich erst, als mir auf einmal etwas gegen meinen nackten Po kleckerte. Wie ich mich umdrehte, grinste er mich an.

Helmut hatte sich gerade daran erinnert, wie das mit Windel bei ihm, bzw. seinen Freund so richtig begonnen hatte. Es ist erst einige Monate her, als das geschehen war. Bis vor kurzen hatte doch noch Oma bei ihnen gelebt. Die brauchte nun mal Windeln und so hatten sie sich daran gewöhnt, Oma die Windeln zu wechseln. Und wie sie dann gestorben war, standen doch noch so viele Windeln in ihrem Zimmer. Kurt wollte sie nicht wegwerfen. Er wollte sie mal selber benutzen. Schließlich hat er doch auch schon mal ins Bett gemacht, wenn er vorm zu Bett gehen nicht mehr auf Toilette gegangen war. Auch seine Hose war mal nass geworden, weil er nicht rechtzeitig zum Klo gegangen war. Somit trug nun Kurt die Windel und pinkelt so aus Spaß ein... und dann eines Abends. Kurt saß am PC und redete auf einmal nur so vor sich hin. Helmut sein Partner, der daneben auf dem Sofa saß und ein Buch las, wunderte sich, was Kurt da gerade so von sich gibt. „Entschuldigung, ich muss mal kurz unterbrechen. Gerade im Moment drückt es mich. Zum Glück habe ich auch jetzt, wo ich gerade vor dem Rechner sitze, eine Windel an. Und seitdem ich nun Windeln trage und nicht mehr ständig auf Toilette rennen muß, fällt es mir sehr leicht die Windeln auch zu benutzen. Du hast doch sicher nichts dagegen wenn ich jetzt die Windel vollmache. Es drückt mich wirklich heftig. Eingenässt habe ich in die Windel, die ich gerade trage, schon ein paar mal. Ja, ich drücke, ich spüre, wie es rauskommt. Noch ein Stückchen, jetzt lasse ich wieder los und es fährt wieder in den Darm. Aber jetzt muss die Kacke raus. Ich will es so. Ahh, mhmm, ich drücke, die Kacke ist scheinbar ziemlich fest. Es muss ein ganz schön großes Stück sein. Jetzt, jetzt, ah, mhmm, es ist anstrengend, gleich kommt es. Jetzt, ich merke, wie es rausfährt. Gleich landet die Kacke in meiner Windel. Mhmm, ah..., jetzt ist es vorbei. Der Kackhaufen ist in meiner Windel. Ich spüre es zwischen meinen Pobacken und es ist schön. Ich sitze auf meiner Scheiße. Zum Glück habe ich ja meine Windel an. Die Windel und mein Gummihöschen schützen mich... - Das alles hatte Kurt damals vor Wochen nur so vor mich hin erzählt, ohne wirklich daran zu denken dass sein Partner in der Nähe ist. Und Helmut dachte erst, der macht gerade ein Camchat und erzählt den anderen was, um sie geil zu machen. Doch da merkte er, Kurt wollte sich mal so richtig wie ein Baby in die Windel machen und sich wickeln, wie es ein Mann tut. Helmut hatte es erst gar nicht begriffen, was sein Partner da gerade macht. Erst wie er sich heftig seinen Harten massiert, da war es ihm klar, dass er es wirklich macht... - schnell ging er rüber, um es so mitzuerleben, wie sein Partner es sich selber macht und dabei wickelt er sich auch. - Das waren also die Gedanken, die Helmut gerade hatte, als er mir half meine vollgekackte Hose auszuziehen. Und wie das jetzt weiter

geht, das erfährst du in der Fortsetzung...